



Bürgerver- sammlung

Herbst 2025

INFORMATIONSBLETT ZUM THEMA

Soziale Teilhabe von Senioren in Ostbelgien

Diese Veranstaltung wird vom Parlament der
Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens organisiert.



Bürgerdialog
in Ostbelgien



VORWORT

Herzlich willkommen zur Bürgerversammlung zum Thema „**Senioren von morgen: Wie können unsere Politiker gewährleisten, dass das Leben im Alter in Ostbelgien attraktiv und bereichernd ist?**“

Was können die Politiker der Deutschsprachigen Gemeinschaft tun, damit Schüler bestmöglich auf ihre Zukunft vorbereitet werden?

Ziel dieser Veranstaltung ist es, dass „ganz normale Bürger“ über Antworten auf diese und ähnliche Fragen nachdenken, dabei vor allem aus ihren eigenen Alltagserfahrungen schöpfen und dann Empfehlungen dazu an die zuständigen Politiker ausarbeiten.

Dieses Infoblatt dient als Einführung in das Thema der Bürgerversammlung, damit Sie sich vorbereiten können. Es bietet einen ersten Überblick über bisherige Maßnahmen und bestehende Informationen zur sozialen Teilhabe von Senioren in Ostbelgien, erhebt aber keineswegs den Anspruch, umfassend zu informieren. Das soll im Rahmen der Versammlungen erfolgen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ihren Beitrag!



SOZIALE TEILHABE VON SENIOREN IN OSTBELGIEN

Bürgerversammlung Herbst 2025

WAS BEDEUTET SOZIALE TEILHABE IM ALTER?

- Soziale Teilhabe heißt: eingebunden sein in die Gemeinschaft, Beziehungen pflegen, aktiv am öffentlichen und kulturellen Leben teilnehmen.
- Sie ermöglicht Selbstbestimmung, Wohlbefinden und Lebensqualität bis ins hohe Alter.

DIE AKTUELLE LAGE IN OSTBELGIEN

- 20 % der Bevölkerung sind bereits heute über 65 – Tendenz steigend.
- Es gibt viele engagierte Senioren: im Ehrenamt, in Familien, als Wissensträger.
- Jedoch: Vereinsamung, begrenzte Mobilität und soziale Armut sind reale Herausforderungen.

PROBLEME & RISIKEN

- Isolation durch fehlendes soziales Umfeld oder Mobilitätsbarrieren.
- Finanzielle Einschränkungen bei Kultur-, Freizeit- oder Weiterbildungsangeboten.
- Altersstereotype führen zu Ausschluss oder Rückzug.
- Ungleiche Angebote in Stadt vs. Land.

BESTEHENDE INITIATIVEN

- Seniorenbeiräte in mehreren Gemeinden (z. B. Raeren, Eupen)
- Soziale Treffpunkte, Seniorendorfhäuser, Mittagstische
- Ehrenamtliche Fahr- und Besuchsdienste („Stundenblume“, „Vergissmeinnicht“)
- Digitale Ehrenamtsplattform EMJA
- Hausnotruf, Essen auf Rädern, Haushaltshilfe (z. B. VIVADOM, SAFPA)

WENIG ERSCHLOSSENE HANDLUNGSFELDER

- Altersdiskriminierung (Ageismus): Kaum Sensibilisierungsarbeit
- Rechte & Misshandlung von Senioren: Kaum präventive Maßnahmen
- Gesundheitsförderung: Fehlende Strategie (Bewegung, Ernährung, seelisches Wohlbefinden)
- Zugang zu Kultur & Weiterbildung: Barrieren bestehen, kaum gezielte Förderformate

POLITISCHE ZUSTÄNDIGKEITEN

- Die DG ist zuständig für: Seniorenpolitik, soziale Dienste, Kultur, Gesundheit, Bildung
- Nicht zuständig: Rente, öffentlicher Verkehr
- Empfehlungen sollten sich auf DG-Kompetenzen beschränken

FRAGEN FÜR DIE BÜRGERVERSAMMLUNG

Leitfrage: „Wie können unsere Politiker gewährleisten, dass das Leben im Alter in Ostbelgien aktiv, attraktiv und bereichernd ist?“

MÖGLICHE THEMENFELDER:

- Soziale Teilhabe & Ehrenamt
- Mobilität & Barrierefreiheit
- Mehrgenerationenprojekte
- Bekämpfung von Vereinsamung
- Zugang zu Kultur & Bildung
- Prävention & Gesundheitsförderung
- Respekt & Rechte im Alter



WORÜBER GENAU WERDEN SIE DISKUTIEREN?

Es folgt eine genaue Beschreibung des Diskussionsthemas, die vom zuständigen Bürgerrat erstellt worden ist:

WARUM DIESES THEMA?

Senioren bilden nicht nur einen großen Teil unserer Gesellschaft (Bis 2070 werden 28 Prozent der Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens älter als 65 Jahre sein.¹), sie spielen auch eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft: Ohne die Unterstützung von Großeltern gestaltet sich beispielsweise Kinderbetreuung oft schwierig; ohne **das ehrenamtliche Engagement von Rentnern** wären viele Projekte gar nicht erst möglich; ihre Lebenserfahrung und gefestigten Fähigkeiten bilden einen erheblichen Mehrwert für die Gestaltung der Gesellschaft.²

Was also können wir tun, damit die zahlreichen Senioren sich (auch) in Zukunft wohl fühlen, möglichst lange gesund bleiben und in der Gesellschaft integriert sind? Wie können wir vermeiden, dass die Senioren von morgen isoliert leben, dass sie verarmen, vereinsamen oder gar verwahrlosen? Wie können wir sicherstellen, dass die Senioren auch in Zukunft ihren Platz in der Gesellschaft haben und einnehmen können?

Schon heute sind viele Senioren von gesellschaftlicher Teilhabe abgeschnitten: Manche verfügen nicht über ausreichend **finanzielle Mittel, um an Freizeitaktivitäten oder kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen**. Manche leben isoliert, weil sie kein soziales Umfeld als Unterstützung haben, weil sie wenig Zugang zu Gemeinschaftseinrichtungen oder zu **Mobilitätsangeboten** haben. Diese Senioren müssen jede noch so kleine Hilfe, die sie in Anspruch nehmen, kostenpflichtig einkaufen.

Zudem haben sich die Familienstrukturen inzwischen stark verändert: Familienangehörige können die nötige Unterstützung häufig nicht leisten, weil sie nicht in der Nähe des Seniors leben oder beruflich verhindert sind. Auch vorherrschende negative Altersstereotypen in unserer Gesellschaft tragen vermutlich dazu bei, dass Senioren von der Gesellschaft ausgeschlossen werden oder sich selbst zurückziehen.

Soziale Netzwerke und intergenerationale Initiativen spielen eine zunehmend wichtige Rolle dabei, die Senioren in die Gesellschaft zu integrieren. Aber auch Initiativen, die die Betroffenen selbst ergreifen, beispielsweise gezielte **Gesundheitsförderung**, können zur Steigerung der Lebensqualität von Senioren und ihrer Selbstbestimmung beitragen. Nicht zuletzt könnte der Unterschied zwischen ländlichen und städtischen Gebieten eine Rolle spielen.

Da es in Zukunft viele Senioren in Ostbelgien geben wird und sie einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft leisten können, ist es wichtig, Wege und Angebote zu schaffen, damit diese Senioren (auch) in Zukunft bestmöglich in der Gesellschaft integriert sind.

¹ Wirtschafts- und Sozialrat der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. 2022. Sonderbericht Altersarmut. Armut bei älteren Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

² Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. 2024. In Form bleiben. Kreative Akteure gestalten Gesundheitsförderung für alle älteren Menschen.

WOZU GENAU SOLL DIE BÜRGERVERSAMMLUNG EMPFEHLUNGEN AUSARBEITEN?

„Senioren von morgen: Wie können unsere Politiker gewährleisten, dass das Leben im Alter in Ostbelgien aktiv, attraktiv und bereichernd ist?“

Zu dieser Frage gilt es für die Bürgerversammlung, gemeinsam in der Gruppe nach kreativen Lösungsansätzen zu suchen und schließlich Handlungsempfehlungen dazu an die Politik auszuarbeiten.

Dabei sind mit „Senioren“ Personen ab 65 Jahren gemeint, die nicht ohnehin schon Unterstützung bekommen, weil sie beispielsweise offiziell als pflegebedürftig eingestuft worden sind oder Sozialhilfe-Empfänger sind.

Mögliche Handlungsfelder sind: soziale Teilhabe und Ehrenamt, Gesundheitsförderung, **Wahrung von Rechten und Respekt** (im Gegensatz zu Misshandlung), mehrgenerationen-Miteinander, soziale Netzwerke, Mobilität (mit Ausnahme der öffentlichen Verkehrsmittel), **Vorbeugung von Vereinsamung** und sozialer Armut.³

WORUM GEHT ES NICHT?

Es geht nicht um folgende Teilaspekte, da diese schon von früheren Bürgerversammlungen bearbeitet worden sind (siehe den entsprechenden Empfehlungskatalog): Altenpflege, Pflegeheime und andere Wohnressourcen für Senioren, Förderung von digitalen Fähigkeiten von Senioren.

Es geht auch nicht um das Thema Rente und auch nicht um die öffentlichen Verkehrsmittel, da dies nicht die politischen Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft betrifft.

Viel Spaß beim Kreativsein auf der Suche nach Antworten!

³ Unter sozialer Armut versteht man hier soziale Nachteile, die Menschen erfahren, weil sie arm sind: zum Beispiel kaum Kontakte mit anderen Menschen haben, nicht selbstständig handeln können oder Krisen bewältigen können (nach Sozialwissenschaftler André Knabe).

WELCHE OSTBELGISCHEN AKTEURE SPIELEN BEI DIESEM THEMA EINE ROLLE?

SENIOREN

Die wichtigsten Akteure bei diesem Thema sind die **Senioren** selbst. In manchen Gemeinden (Burg-Reuland, Eupen, Kelmis, Lontzen, Raeren) vernetzen sich die Senioren in Form eines „**Seniorenbeirat**“, um für die Belange von Senioren auf Ebene der Gemeindepolitik einzustehen. Der Seniorenbeirat der Gemeinde Raeren hat sogar eine „**Kontaktstelle für Senioren**“ eingerichtet, die als Anlaufstelle zu Themen, wie Sozialdiensten und Kursangeboten zu Freizeit, Hobby und Gesundheit informiert.

ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

- Das **Parlament** der Deutschsprachigen Gemeinschaft (PDG) ist für die Gesetzgebung in diesem Bereich verantwortlich. Der zuständige Fachausschuss im Parlament ist der Ausschuss IV für Gesundheit, Soziales, Familie und Wohnungswesen. Welche Abgeordneten (Politiker) diesem Ausschuss angehören, kann man auf der Internetseite des Parlaments nachlesen (www.pdg.be/Menschen).

Im Parlament gibt es auch eine politisch neutrale **Verwaltung**: Sie ist Dienstleister für die Parlamentarier. So unterstützen beispielsweise die „Ausschussbetreuer“ die Fachausschüsse in ihrer Arbeit und die ständige Sekretärin den Bürgerdialog.

- Die Sozialministerin (Mitglied der **Regierung**), Lydia Klinkenberg, ist die zuständige Entscheidungsträgerin (Politiker) für diesen politischen Bereich. Minister setzen die vom Parlament verabschiedete Gesetzgebung um. (Jeder Minister hat eigene Mitarbeiter, die sein „Kabinett“ bilden).
- Das **Ministerium** der Deutschsprachigen Gemeinschaft (MDG) ist die politisch neutrale Verwaltung der Regierung und setzt die Beschlüsse der Minister um. Besonders der **Fachbereich „Gesundheit und Senioren“** spielt bei diesem Thema eine wichtige Rolle.
- Der „**Beirat für Senioreunterstützung**“ hat die Aufgabe, die Regierung und das Parlament bei Gesetzesinitiativen mittels Gutachten zu unterstützen. Diese können auf Anfrage oder auch aus Eigeninitiative des Beirats erstellt werden. Die einzelnen Mitglieder sind jeweils im Gesundheits-, Pflege- oder Seniorenbereich tätig und bringen so komplementär eine praxisorientierte Sicht mit ein.

ANDERE ORGANISATIONEN

- Die **öffentlichen Sozialhilfzentren (ÖSHZ)** der 9 DG-Gemeinden:
Sie unterstützen in Not geratene Menschen aus der Gemeinde (zum Beispiel durch finanzielle Hilfe, Schuldnerberatung, Hilfe bei der Wohnungssuche).
- Die **Dienststelle für selbstbestimmtes Leben (DSL)** ist die zentrale Anlaufstelle bei Hilfe- und Pflegebedarf in Ostbelgien. Die Dienststelle informiert und berät jeden Senior über die zur Verfügung stehenden Angebote und unterstützt ihn bei Bedarf. Die Dienststelle arbeitet im Netzwerk mit anderen Beratungsstellen, wie beispielsweise den ÖSHZ oder dem BTZ, zusammen.
- Und viele weitere Organisationen, von denen einige nachfolgend thematisch aufgeführt werden.

WAS WURDE BISHER SCHON ZUM THEMA UNTERNOMMEN?



Viele Informationen zu bestehenden Maßnahmen in Ostbelgien zum Thema Senioren findet man auf der Seite des Ministeriums der DG „Ostbelgien Live“: ostbelgienlive.be > Senioren.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT VON SENIOREN

- In Ostbelgien gibt es zahlreiche Vereine (462 Vereine mit rund 29.000 Mitgliedern im Jahr 2023⁴) und das Ehrenamt hat einen hohen Stellenwert und ist notwendig für das Zusammenleben. Auch viele Senioren engagieren sich ehrenamtlich in ostbelgischen Vereinen und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft.
- Im Ministerium der DG gibt es eine eigene **Beratungsstelle rund um Ehrenamt und Vereinsarbeit** namens „Servicestelle Ehrenamt“ (zum Beispiel mit Informationen zu Vereins-Gesetzgebung oder Tipps dazu wie man Freiwillige findet oder den Vorstand im Verein stärken kann).
- Es gibt eine **digitale Ehrenamtsplattform** der DG: Auf <https://emja.be/> kann man nach Projekten suchen, bei denen man sich ehrenamtlich engagieren könnte. (Die Plattform wird von der Volkshochschule Eupen „VHS Bildungsinstitut VoG“ verwaltet.)

INITIATIVEN, DAMIT SENIOREN NICHT VEREINSAMEN

- In Ostbelgien gibt es 5 „**soziale Treffpunkte**“:
„Patchwork“ (Sankt Vith), „Animationszentrum Ephata“ (Eupen), „Viertelhaus Cardijn“ (Eupen), „Haus der Familie“ (Kelmis), „Dorfhaus Eynatten“ (Raeren). Diese Einrichtungen werden von der Deutschsprachigen Gemeinschaft finanziert und bieten sozio-kulturelle, kreative und/oder handwerkliche Aktivitäten an oder laden zum Zusammenkommen ein (zum Beispiel in Form von Erzählcafés, Krabbelgruppen, gemeinsames Frühstück). Hauptzielpublikum sind Menschen, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind.
- Die „**Seniorendorfhäuser**“ bilden einen Treffpunkt für ältere Menschen, die weiterhin zu Hause leben aber Gemeinschaft und Unterstützung suchen und soziale Kontakte pflegen wollen. Diese Einrichtungen sind meist an bestimmten Tagen pro Woche geöffnet und bieten verschiedene Aktivitäten und Tagesbetreuung an.
Aktuell gibt es 3 Seniorendorfhäuser: Schönberg, Grüfflingen und Hüneningen (Büllingen). Das Seniorendorfhaus Amel soll noch dieses Jahr eröffnet werden. Die Betreuung und Unterstützung der Besucher wird durch professionelle Mitarbeiter vom Familienhilfsdienst „**VIVADOM**“ gewährleistet.
- Das Projekt „**Stundenblume**“ (vom Landfrauenverband) entsendet Ehrenamtliche zu alleinstehenden Senioren, damit sie als „Gesprächspartner“ zuhören, vorlesen, ein Gesellschaftsspiel spielen, ... (Das Projekt ist in allen Gemeinden der DG mit Ausnahme der Gemeinde Eupen vertreten, wo der **Josephine-Koch-Service** den Seniorenbesuchsdienst „Vergissmeinnicht“ betreibt.)

⁴ Ostbelgienstatistik.be > Themen > Sport, Kultur und Medien > Vereine (abgerufen am 27.05.2025)

- Die **Mittagstische** für Senioren bieten die Möglichkeit, zu moderaten Preisen in geselliger Runde zu Mittag zu essen. So gibt es zum Beispiel: den Mittagstisch vom Begegnungszentrum „Mittendrin“ (Eupen), den sozialen Mittagstisch vom „Haus der Begegnung“ (Eupen), den Mittagstisch „fliegender Kochtopf“ vom ÖSHZ Eupen oder die Mittagstische der Seniorendorfhäuser im Süden der DG.

HILFSANGEBOTE, DAMIT SENIOREN IHREN ALLTAG ZU HAUSE MEISTERN KÖNNEN

Manchmal braucht man im Alter eine helfende Hand im Haushalt oder eine Fahrt zum Einkaufen. Dazu gibt es folgende Dienste:

- **Haus- Notrufanlagen für ältere Bürger:**

Wenn Senioren sich zu Hause in einer Notsituation befinden, können sie sich über solche eine Anlage bemerkbar machen: Wenn sie tragbaren Alarmknopf drücken, wird eine Verbindung zur Notrufzentrale hergestellt. Dadurch haben Senioren eine größere Sicherheit im Alltag und können länger unabhängig und selbstbestimmt zu Hause leben.

- **Essen auf Rädern:**

Alle 9 Gemeinden der DG bieten in Zusammenarbeit mit den ÖSHZ einen Dienst „Essen auf Rädern“ an. Das Angebot variiert je nach Gemeinde und umfasst einen Lieferdienst nach Hause. Die entsprechenden Senioren erhalten so entweder eine warme Mahlzeit oder wärmen das gelieferte Essen auf.

- **Unterstützung von Familienhilfsdiensten (SAFPA, VIVADOM)**

Diese kostenpflichtigen Dienste unterstützen hilfsbedürftige Senioren zu Hause, in dem sie zum Beispiel Haushaltaufgaben, wie Waschen, Bügeln oder Einkaufen übernehmen oder indem Sie bei administrativen Angelegenheiten helfen oder bei Spaziergängen begleiten. Andere Anbieter wie die „**Alternative**“ oder „**SOS-Hilfe**“ bitten hauswirtschaftliche Dienstleistungen an (Näharbeiten, Bügelerbeiten, ...) aber nicht bei den Senioren zu Hause.

MOBILITÄT VON SENIOREN

Für die öffentlichen Verkehrsmittel, ist nicht die Deutschsprachige Gemeinschaft, sondern die wallonische Region zuständig.

In der Deutschsprachige Gemeinschaft gibt es 3 Fahrdienste, die alle von Ehrenamtlichen organisiert werden:

- Die „**VOG Fahr mit**“ ist eine von der Regierung der Deutschsprachige Gemeinschaft bezuschusste Organisation, die unter anderem Sozialorganisationen bei der Planung von Mobilitätslösungen berät (z.B. Dorfautos). Der Seniorenfahrdienst der Dorfgruppe Kettenis (Gemeinde Eupen) besteht seit 2019 und wird über Fonds Eudomos / Bürgerfonds Ostbelgien / König-Baudouin-Stiftung finanziert (für weitere Infos zum Fonds siehe auch weiter unten).
- Der „**Josephine-Koch-Service VOG**“ in Eupen betreibt einen Fahrdienst, um Menschen mit einer Erkrankung sicher zu Therapien zu begleiten (ein ehrenamtliches Sekretariat koordiniert dieses Angebot) und den Seniorenbus der Stadt Eupen (Kooperation mit dem ÖSHZ Eupen und der Stadt Eupen), sowie Einkaufsfahrten (Markt); Fahrten zu den Stadtteilessen, Fahrten zu den Begegnungsnachmittagen, Fahrten zu Seniorensportgruppen und Ausflugsfahrten
- Die „**Stundenblume**“ ist ein Projekt des **Landfrauenverbandes** und bietet einen Fahrdienst zu Terminen / Therapien in allen anderen Gemeinden außer Eupen.

ZU WELCHEN HANDLUNGSFELDERN SCHEINT ES KAUM INITIATIVEN IN OSTBELGIEN ZU GEBEN?

STEREOTYPEN RUND UMS ALTERN BIS HIN ZUR ALTERSDISKRIMINIERUNG

Altsein ist in der westeuropäischen Kultur meist negativ behaftet: **Negative Vorurteile** wie Gebrechlichkeit und Verlust werden oft mit dem Altwerden in Verbindung gebracht. Deshalb verdrängen viele das Alter und sehen somit erst (zu) spät ein, dass sie Unterstützung brauchen oder trauen sich Veränderungen aufgrund ihres Alters garn nicht mehr zu, obwohl sie in Wahrheit noch zu Einigem in der Lage wären.

Andererseits führen die Vorurteile auch dazu, dass Jüngere zu wenig Respekt vor Älteren haben und manche Ältere aufgrund ihres Alters sogar diskriminiert werden. Dieses Phänomen nennt man „**Ageismus**“ (zum Beispiel, wenn eine Stellenausschreibung Bewerber ab einem bestimmten Alter ausschließt).

In Fällen von Altersdiskriminierung ist die nationale unabhängige öffentliche Einrichtung „**UNIA**“ Ansprechpartner. Dieses Kompetenzzentrum zum Thema „Gleichberechtigung“ hat auch eine Kontaktperson für die Deutschsprachige Gemeinschaft. (Weitere Informationen unter <https://www.unia.be/de/altersdiskriminierung>). Auch die Organisation **Miteinander Teilen VOG** bringt Bürgern in Ostbelgien die Themen Armut und Ausgrenzung näher und fördert Toleranz, Solidarität und Kooperation.

Was aber könnte man tun, um die negativen Vorurteile zum Altwerben in der Gesellschaft zu bekämpfen? Wie könnte man dazu beitragen, den Respekt vor älteren Menschen wieder zu festigen und ihren wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben (Ehrenamt in Vereinen, Enkelbetreuung, Lebenserfahrung und Weisheit, ...) hervorzuheben?

RECHTE VON SENIOREN UND VORBEUGUNG VON MISSHANDLUNG

Unter Misshandlung von Senioren versteht man die körperliche, seelische oder materielle Schädigung von älteren Menschen. Dazu kann auch Hilfeunterlassung gehören. (Es gibt jedoch aktuell noch keine einheitliche Definition in Belgien). Solche Misshandlungen können beispielsweise im Rahmen von Familien, im Rahmen der häuslichen Hilfe oder in einem Pflegeheim stattfinden.

Die Misshandlung älterer Menschen ist laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein weitgehend unterschätztes Problem: 2019 habe in der Altersgruppe der über 60-Jährigen jeder sechste Mensch eine Form von Misshandlung erlebt. Aber nur 4% der Fälle seien gemeldet worden. Für Belgien scheint es aktuell noch keine Zahlen zu geben.⁵

Wenn Rechte von Senioren in öffentlichen Behörden der DG nicht gewahrt werden, regelt das Dekret zum Beschwerdemanagement⁶ genau, wie und wo Bürger sich beschweren können. So ist beispielsweise in bestimmten Fällen der **Ombudsdiest der DG** eine mögliche Anlaufstelle. Für Fälle von Misshandlung im privaten Bereich können die **Dienstleister im Bereich der mentalen Gesundheit** helfen (Netzwerk mentale Gesundheit Ostbelgien; Beratungs- und Therapie-Zentrum Ostbelgien – BTZ VOG; Telefonhilfe 108 Ostbelgien).

⁵ KCE Report 331Bs, Centre Fédéral d'Expertise des Soins de Santé. 2020. Synthèse : Comment mieux lutter contre la maltraitance des personnes âgées en Belgique ?

⁶ Dekret vom 21. Februar 2022 zur Festlegung verschiedener Instrumente des Informations- und Beschwerdemanagements in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Was aber kann man tun, um der Misshandlung von älteren Personen vorzubeugen und sicherzustellen, dass die Rechte von Senioren gewahrt werden? Ein Blick in die Wallonie verrät, dass es hier einen eigenen **Dienst zur Bekämpfung von Misshandlung von älteren Personen** gibt: Die Vereinigung „ASBL Respect Seniors“⁷ - » richtet sich an Senioren, ihre Familien und Angehörigen sowie an Fachleute, die von einer Misshandlungssituation betroffen sein können. Diese Vereinigung hat durch das Dekret vom Juli 2008⁸ den Auftrag, die breite Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren und Weiterbildungen für die Berufsgruppen anzubieten, die Misshandlungsfälle in der wallonischen Region aufdecken könnten.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG VON SENIOREN

Der Anteil der Senioren in der Bevölkerung wächst stetig und auch die Lebenserwartung steigt. Gesundheit im Alter ist daher nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für die gesamte Gesellschaft von großer Bedeutung: Je mehr gesunde Senioren, desto weniger Belastung für den Pflege- und Gesundheitssektor.

Was aber können Senioren selbst tun, um gesund und aktiv älter zu werden? Hier geht es nicht nur um Bewegung und gesunde Ernährung – es geht auch um das seelische Wohlbefinden, beispielsweise durch soziale Teilhabe. **Was kann man tun, um Senioren darauf aufmerksam zu machen? Wie kann man sie in der eigenen Gesundheitsförderung unterstützen?**

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurden in der Vergangenheit schon einige Maßnahmen initiiert (zum Beispiel wurde 2017 ein Gesundheitskonzept ausgearbeitet und das seniorenpolitische Gesamtkonzept von 2014 empfiehlt der Regierung, Senioren besser über bestehende gesundheitsfördernde Angebote zu informieren), jedoch scheint es keine aktuelle einheitliche Strategie oder gebündelte Maßnahmen zu geben.

Hier einige Beispiele von bestehenden Einzelmaßnahmen:

- Zahlreiche Sportkurse für Senioren, von ostbelgischen Sportvereinen oder Seniorenbeiräte einzelner Gemeinden angeboten (zum Beispiel das Projekt „Bewegung im Alter – BiA vom Seniorenbeirat Raeren);
- Der **Leitverband des ostbelgischen Sports „LOS“** bietet eine Weiterbildung zu Seniorensport für Trainer an. Teilnehmer lernen dort, wie sie Senioren gezielt und sicher im Sport fördern können;
- Sensibilisierungskampagnen zur gesunden Ernährung für die breite Öffentlichkeit (zum Beispiel vom **Patienten Rat und Treff**).

Des weiteren gibt es einen Beirat für Gesundheit, der die Regierung zu diesem Thema berät.

⁷ Offizielle Bezeichnung: « Agence wallonne de lutte contre la maltraitance des aînés »

⁸ Décret de juillet 2008 intégré depuis le 29 septembre 2011 dans le Code Wallon de l’Action Sociale et de la Santé (CWASS), MB 21/12/2011.

Die **Vereinigung der Allgemeinmediziner des Nordens der DG (VANDG)** könnte hier ein interessanter Ansprechpartner sein.

ZUGÄNGLICHKEIT VON FREIZEIT-, KULTUR-, UND WEITERBILDUNGSANGEBOTEN FÜR SENIOREN

Es gibt zahlreiche **Weiterbildungsangebote** für Senioren in Ostbelgien. So vereint beispielsweise der „Rat für Erwachsenenbildung“ die 12 von der Deutschsprachige Gemeinschaft anerkannten Erwachsenenbildungsorganisationen. Weitere Informationen dazu findet man hier: <https://rfe-dg.be/>

Es gibt zahlreiche Angebote für Senioren, damit sie selbst **Kunst schaffen** können: von Musik- über Gesangs- und Theatervereinen bis hin zu Tanzgruppen oder Vereinen für bildende Kunst.

Es gibt auch zahlreiche Angebote in Ostbelgien, um **Kultur zu konsumieren**. Es scheint allerdings nur wenige Maßnahmen zu geben, um diese Angebote besonders für Senioren zugänglicher zu gestalten.

Viele kulturelle Anbieter (Museen, Ausstellungen, Konzerte, Veranstaltungen, ...) bieten Senioren ermäßigte Eintrittspreise an. Dies variiert jedoch von Anbieter zu Anbieter. Zusätzlich gibt es koordinierte Veranstaltungsreihen, bei denen Kulturanbieter allen Besuchern einen kostenlosen Besuch anbietet (zum Beispiel: die Nacht der Museen namens „Nachtgeflüster“)

Die Deutschsprachige Gemeinschaft legt die Bedingungen fest, unter welchen Bedingungen sie Amateurkunstvereine (Musik-, Gesangs-, Theatervereine, Tanzgruppen) und professionelle Kulturakteure (Museen, Veranstalter von Konzerten, Kunstausstellungen, Tanz- oder Theaterfestivals, Kleinkunstebene) finanziell unterstützt (zum Beispiel über sogenannte „Einstufungen“ von Vereinen und Museen). Während es spezielle Förderangebote für Jugendkultur gibt (zum Beispiel der „Kulturgebeutel“), scheint es noch keine gesonderten Förderangebote für Seniorenkultur zu geben. Allerdings fördert die Deutschsprachige Gemeinschaft fördert auch „besondere Kulturprojekte“.

Weitere Informationen dazu findet man hier: www.ostbelgienvlive.be > **Dienstleistungen > Kultur > Kulturförderung**

Der „Fonds Eudomos“ umfasst Fördergelder, die vom **Bürgerfonds Ostbelgien**, bzw. von der König-Baudouin-Stiftung für Projekte zu Gunsten von Senioren in Ostbelgien zur Verfügung gestellt werden. Die so finanzierten Projekte sollen zur Stärkung oder Ausweitung der Dienste für ältere Menschen, die Unterstützung benötigen, oder zur Förderung der Schaffung neuer Dienste dienen, wie Projektarbeit, Weiterbildungsinitiativen, Sensibilisierungsaktionen, Coaching von Personal oder Ehrenamtlichen. (Weitere Informationen unter <https://kbs-frb.be/de/eudomos-fonds>)

WOFÜR GENAU IST DIE DG IM BEREICH SENIOREN „ZUSTÄNDIG“?

In Belgien gibt es verschiedene „Ebenen“, die in politischen Bereichen Regeln aufstellen können:

- die *föderale* (nationale) Ebene;
- die *Regionen* (Beispiel: Die Wallonische Region);
- die *Provinzen* (Beispiel: Die Provinz Lüttich);
- die *Gemeinschaften* (Beispiel: **Die Deutschsprachige Gemeinschaft**)
- und die *Gemeinden* (Beispiel: Die Gemeinde Eupen).

Die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) ist schon seit den 1980er Jahren zuständig für⁹ den Bereich der „**Seniorenpolitik**“. Zum Beispiel: Unterstützung bei Behinderungen, Mobilitätseinschränkungen und Verlust der Selbstständigkeit, Unterstützung von Familienhilfsdiensten und Hilfsangeboten, Unterstützung von Seniorenvereinigungen und Seniorenstätten, Unterstützung von Wohn- und Pflegezentren, Unterstützung von Erwachsenenbildungsorganisationen, Pflegegeld für Senioren, ...

Die DG ist auch zuständig für:

- ständige **Weiterbildung** und die kulturelle Animation
- Freizeitgestaltung
- Leibeserziehung, **Sport** und Leben im Freien
- die **Gesundheitserziehung** und die Tätigkeiten und Dienstleistungen im Bereich der Präventivmedizin sowie jegliche Initiative im Bereich der Präventivmedizin.
- die **Sozialhilfepolitik** (So ist die DG auch für die öffentlichen Sozialhilfezentren „ÖSHZ“ zuständig – allerdings nur für ihre Organisation und Arbeitsweise. Unter welchen Bedingungen finanzielle Hilfen für einzelne Bürger ausgezahlt werden, entscheidet die Föderalregierung.)¹⁰

Die DG ist aber zum Beispiel nicht zuständig für:

- die Rente
- öffentliche Verkehrsmittel.



Den Teilnehmern an der Bürgerversammlung wird empfohlen, ausschließlich Empfehlungen zu formulieren, welche die politischen Zuständigkeiten der DG betreffen. Andernfalls können die ostbelgischen Politiker die Empfehlungen nur an die jeweilig zuständige Entscheidungsebene in Belgien weiterleiten. Sie können dann nicht selbst aktiv werden, um die Empfehlungen umzusetzen.

⁹ Sondergesetz vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen

¹⁰ Festlegung des Mindestbetrags und der Bedingungen für die Gewährung und der Finanzierung des gesetzlich garantierten Einkommens.

WELCHE DOKUMENTATION GIBT ES ZU DIESEM THEMA IN DEUTSCHER SPRACHE?

WICHTIGSTE GESETZLICHE GRUNDLAGE:

Dekret vom 13. Dezember 2018 über die Angebote für Senioren und Personen mit Unterstützungsbedarf sowie über die Palliativpflege.

EMPFEHLUNGEN AN DIE REGIERUNG DER DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT AUS DER JÜNGSTEN VERGANGENHEIT

Heukemes, N. (Hrsg.). 2014. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der DG, Bürgerversion.

Wirtschafts- und Sozialrat der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. 2022. Sonderbericht Altersarmut. Armut bei älteren Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Empfehlungen der Bürgerversammlung 1 zum Thema „Pflege geht uns alle an! Wie können die Pflegebedingungen für Personal und Betroffene verbessert werden?“ (19. September 2020)

Empfehlungen der Bürgerversammlung 3 zum Thema „Wohnraum für Alle!“ (19. Februar 2022)

Empfehlungen der Bürgerversammlung 4 zum Thema „Digitale Teilhabe in Ostbelgien! Wie kann die Politik gewährleisten, dass alle Ostbelgier Zugang zur digitalen Welt haben und sich in ihr zurechtfinden?“ (19. November 2022)

INSPIRATIONEN ZUM THEMA



Sie finden selbst noch interessante Inspirationen zum Thema? Teilen Sie es gerne mit uns!



Textbeitrag:

20 Empfehlungen für Gesundheit und Lebensqualität im Alter. Gesund und aktiv älter werden. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln. Autor: Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg. Auflage: 3.15.10.23.



Beiträge zum Anhören:

Podcast „Gelassen älter werden“ von Bertram Kasper <https://gelassen-aelter-werden.de/podcast-2/>



SWR-Beitrag: Sendung vom Mo., 28.4.2025 17:05 Uhr, Forum, SWR-Kultur

„Abstellgleis oder Endspurt - Wieviel Macht haben Senioren?“ Marion Theis diskutiert mit Dr. Frank Berner, Deutsches Zentrum für Altersfragen Jens-Peter Kruse, Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO Elke Schilling, Silbernetz e.V.

<https://www.swr.de/swrkultur/leben-und-gesellschaft/abstellgleis-oder-endspurt-wieviel-macht-haben-senioren-forum-2025-04-28-100.html>



WDR-Beitrag: „Ehrensache! Das Ehrenamt“, Staffel 1, Folge 7 der Reihe „Immer frei - so geht Rente“ 21.02.2024. Gespräch mit Forscherin Dr. Julia Simonson über das Ehrenamt von Ruheständlern.

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr/immer-frei/audio-ehrensache-das-ehrenamt-100.html>



Beitrag zum Ansehen:

Instagram-Video:

„gemeinsam jung“ heißt das Start-up von Lene und Kai. Die beiden Anfang 20-Jährigen organisieren Alltagshilfen für Senioren – vom Einkaufen bis zum Museumsbesuch. Ihr Ziel: Generationen verbinden und praktische Unterstützung bieten.

<https://www.instagram.com/reel/DHDdOhGsTH2/?hl=de>





NOTIZEN

VORSCHLAGEN

MITMACHEN

INFORMIEREN

**Bürger
beteiligen sich**

Permanenter Bürgerdialog in Ostbelgien
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Platz des Parlaments 1, B-4700 Eupen
+32 (0)87/31 84 22 • buergerdialog@pdg.be
 [@buergerdialog.ostbelgien](https://www.facebook.com/buergerdialog.ostbelgien) •  [@buergerdialogostbelgien](https://www.instagram.com/buergerdialogostbelgien)
www.buergerdialog.be

Dieses Informationsblatt wurde von der Parlamentsverwaltung erstellt.
Zur besseren Lesbarkeit wurde hier ausschließlich die männliche Schreibweise verwendet.
Gemeint sind in allen Fällen alle Geschlechter.

Verantwortlicher Herausgeber: Der Greffier des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Fotos: ©Freepik



Bürgerdialog
in Ostbelgien